

Wohlrabe, Klaus

Article

ifo Konjunkturtest April 2016 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft bleibt in einem moderaten Aufschwung

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wohlrabe, Klaus (2016) : ifo Konjunkturtest April 2016 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft bleibt in einem moderaten Aufschwung, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 69, Iss. 10, pp. 71-74

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165765>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft bleibt positiv. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft sank von 106,7 Punkten im März auf 106,6 Punkte im April. Die Unternehmen waren zwar etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Ihre Erwartungen hellten sich aber weiter auf. Die deutsche Wirtschaft bleibt in einem moderaten Aufschwung. Der minimale Rückgang war auf den Handel zurückzuführen. In beiden Handelsstufen gaben sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen nach. In den anderen Bereichen hingegen verbesserte sich das Geschäftsklima.

Die deutschen Unternehmen planen, wieder mehr Personal einzustellen. Nach zuletzt drei Rückgängen in Folge stieg das ifo Beschäftigungsbarometer von 107,4 im März auf 108,1 Punkte im April. Auch in der Industrie erholte sich das Barometer nach zuletzt drei Rückgängen in Folge wieder. Dies war vor allem auf die Konsum- und Investitionsgüterhersteller zurückzuführen. Aufgrund voller Auftragsbücher stellen die Bauunternehmer weiterhin Personal ein, wenn auch etwas weniger stark als zuletzt. Gleiches gilt für den Handel. Die Dienstleistungsunternehmen dagegen planen, wieder verstärkt auf Mitarbeitersuche zu gehen.

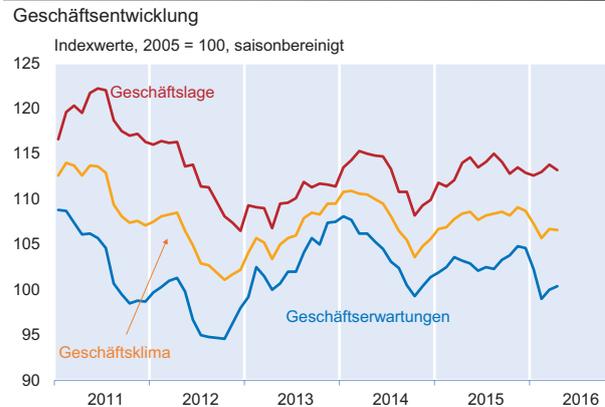
Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft ist im April von 15,2 auf 14,2% gefallen. Das ist ein neuer historischer Tiefstand. Damit hat sich das Finanzierungsumfeld für deutsche Unternehmen noch einmal verbessert. Die Industrie erreichte mit 12,5% ebenfalls einen neuen Rekord. Dies war insbesondere auf die verbesserten Kreditbedingungen für die mittleren Unternehmen zurückzuführen. Aber auch die Großfirmen berichteten von einem erleichterten Zugang zu Bankkrediten. Nur bei den kleinen Firmen stieg die Kredithürde leicht an. Auch im Bauhauptgewerbe gaben so wenig Firmen wie nie an, Probleme beim Zugang zu Krediten zu haben. Im Handel sank die Kredithürde nach dem starken Anstieg im März auf 14,9%.

Die ifo **Exportserwartungen** sanken von 6,3 im Vormonat auf 4,0 Saldenpunkte im April. Die schwache weltwirtschaftliche Dynamik bremst damit weiterhin das Exportwachstum. Deutlich pessimistischer gegenüber dem Vormonat waren die Unternehmen in der Autobranche. Auch aus der Papier- und der Druckbranche meldeten weniger Unternehmen anstehende Exportsteigerungen. Eine deutliche Verbesserung hingegen berichteten vor allem Unternehmen aus der chemischen Industrie. Dort stiegen die Erwartungen auf den höchsten Stand seit Dezember 2014.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Während die Industriefirmen ihre Ein-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

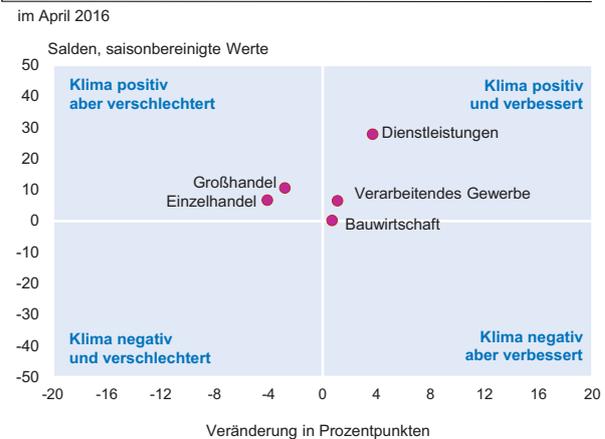
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Deutsche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

schätzungen zur aktuellen Lage leicht zurücknahmen, blickten sie wieder etwas optimistischer auf die kommenden Monate. Die Produktionspläne wurden deutlich nach oben korrigiert. Die Kapazitätsauslastung sank hingegen um 0,7 Prozentpunkte auf 84,4%, insgesamt blieb die Auslastung aber einen Prozentpunkt über dem langfristigen Durchschnitt. Im Vorleistungsgütergewerbe verbesserte sich das Klima ebenfalls. Die Testteilnehmer zeigten sich erneut zufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation und waren weniger zurückhaltend hinsichtlich ihrer Geschäftsperspektiven für die kommenden Monate. Die Produktion soll in nächster Zeit weiter ausgeweitet werden. Die Kapazitätsauslastung blieb unverändert bei 83,2%. Der Klimaindikator im Investitionsgüterbereich stieg abermals. Die aktuelle Lage wurde günstiger bewertet, und die pessimistischen Stimmen hinsichtlich der zukünftigen Erwartungen nahmen per saldo weiter ab. Die Produktionspläne wurden deutlich angehoben. Vom Auslandsgeschäft wurden nur mehr leichte Impulse erwartet. Die Kapazitätsauslastung sank auf 87,9%. Der Geschäftsklimaindikator in der Konsumgüterindustrie sank merklich. Die überaus positive Einschätzung der derzeitigen Lage nahm sichtlich ab. Ebenso wurde die zukünftige Geschäftsentwicklung wieder zurückhaltend bewertet. Die Unternehmen erwarteten geringere Zuwächse im Exportgeschäft. Die Kapazitätsauslastung sank etwas unter das Vorjahresniveau. Im Ernährungsgewerbe trübte sich das Geschäftsklima wieder ein. Die positiven Urteile zur momentanen Lage wurden deutlich zurückgenommen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung nahmen die negativen Stimmen ab. Vom Ausland wurden nur mehr leichte Impulse erwartet. Die Kapazitätsauslastung ist sichtlich gesunken (74,5%). Im Fahrzeugbau verbesserte sich das Geschäftsklima erneut. Mehr Umfrageteilnehmer zeigten sich zufrieden mit ihrer momentanen Situation. Obwohl mit leichten Abschwächungen auf dem Auslandsmarkt gerechnet wurde, erwarteten die Unternehmen wieder eine positive Entwicklung für die kommenden Monate. Bei weiterhin zu geringen Beständen an Fertigwaren wurden die Produktionspläne deutlich angehoben.

Im **Bauhauptgewerbe** drehte der Geschäftsklimaindex wieder in den positiven Bereich. Dies war vor allem auf deutlich bessere Lageurteile zurückzuführen. Für die kommenden Monate waren die Baufirmen jedoch etwas weniger optimistisch als zuletzt. Die Geräteausnutzung ging im April zwar leicht zurück, mit 76,2% war der Maschinenpark aber weiterhin sehr gut ausgelastet. Vor einem Jahr lag dieser Wert bei 72,4%. Vier von zehn Baufirmen berichteten über Produktionsbeeinträchtigungen (April 2015: 49%). So meldeten 23% der Befragungsteilnehmer Behinderungen aufgrund ungünstiger Witterungseinflüsse (April 2015: 27%). Auftragsmangel beeinträchtigte ein Fünftel der befragten Baufirmen – nach 25% vor Jahresfrist. Nach den Ergebnissen der Sonderfrage im April hatte in den vergangenen sechs Monaten die Hälfte der befragten Unterneh-

Abb. 4
Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft



^{a)} Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

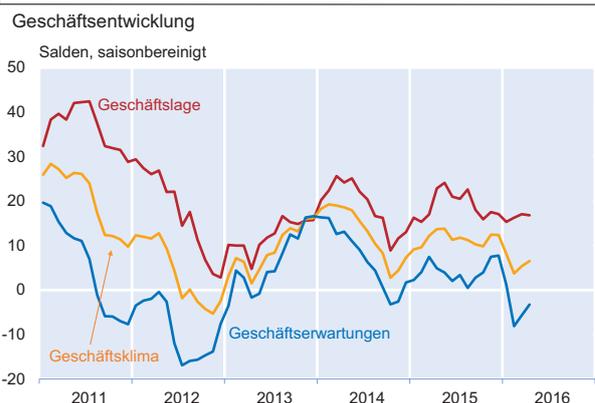


^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

^{b)} Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Verarbeitendes Gewerbe

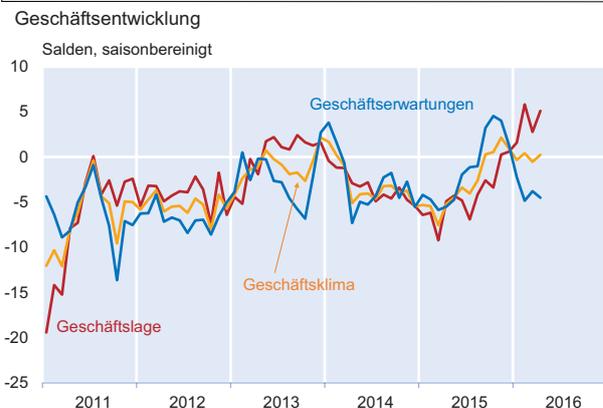


Quelle: ifo Konjunkturtest.

men (April 2015: 55%) mit speziellen Schwierigkeiten zu kämpfen: 28% der Befragten beklagten die säumige Zahlungsweise der Auftraggeber, 15% die Abwerbung von Arbeitskräften (April 2015: 12%) und 6% Auftragsstornierungen. Ferner berichteten insgesamt 37% der teilnehmenden Baufirmen über Verletzungen der Bestimmungen der »Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen« (VOB). So bemängelten 31% die Zuschlagserteilung auf das billigste und nicht auf das wirtschaftlich annehmbarste Angebot. Zudem beanstandeten 16% der Firmen Baubehinderungen durch den Auftraggeber (April 2015: 19%). Die verzögerte Bauabnahme des Bauherrn machte ferner 9% der Befragten zu schaffen. Im Tiefbau verbesserte sich das Geschäftsklima. Beide Komponenten wurden von den Baufirmen nach oben korrigiert. Die Geräteauslastung stieg minimal auf 75,7%. Im Hochbau stieg der Geschäftsklimaindex minimal. Während die aktuelle Lage wieder besser eingeschätzt wurde, trübten sich die Erwartungen etwas ein. Die Kapazitätsauslastung blieb nahezu unverändert bei 76,8%.

Der Geschäftsklimaindikator des **Großhandels** ist im April merklich gefallen. Die befragten Firmen berichteten von Umsatzeinbußen und schätzten die Geschäftsperspektiven weniger positiv ein als im Vormonat. Bei gestiegenen Lagerüberhängen planten die Großhändler wieder häufiger Zurückhaltung bei der Ordervergabe. Die Verkaufspreise dürften weniger häufig steigen. Im Produktionsverbundhandel hat der Klimaindikator nachgegeben. Zwar wurden die Geschäftsaussichten minimal positiver beurteilt als im Vormonat. Mit ihrer aktuellen Geschäftslage waren die befragten Händler jedoch weniger häufig zufrieden als zuletzt und planten Zurückhaltung sowohl bei der Ordervergabe als auch bei der Personalentwicklung. Im Nahrungs- und Genussmittelgroßhandel verbesserte sich das Geschäftsklima erneut, sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Zukunftsaussichten wurden positiver eingeschätzt. Die befragten Händler zeigten sich in bester Orderlaune und planten, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen. Im Konsumgüterbereich wurde sowohl die aktuelle als auch die zu erwartende Geschäftslage weniger günstig als im Vormonat eingeschätzt, wodurch sich der Geschäftsklimaindikator sichtlich verschlechterte. Die Verkaufspreise blieben nahezu unverändert, während die Lagerüberhänge wieder anstiegen. Im Gebrauchsgüterbereich zeigten sich die Großhändler mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf zufrieden. Sie konnten den Optimismus jedoch nicht auf die kommenden Monate übertragen, so dass der Geschäftsklimaindikator sank. Angesichts voller Lager ist mit einer stärkeren Zurückhaltung bei der Ordervergabe zu rechnen. Die zukünftige Beschäftigtenzahl dürfte leicht rückläufig sein. Die Großhändler im Verbrauchsgüterbereich waren weniger zufrieden mit ihrem aktuellen Geschäftsverlauf und blickten der nahen Zukunft nur noch vereinzelt optimistisch entgegen, so dass sich das Geschäftsklima deutlich verschlechterte.

Abb. 7
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 8
Großhandel



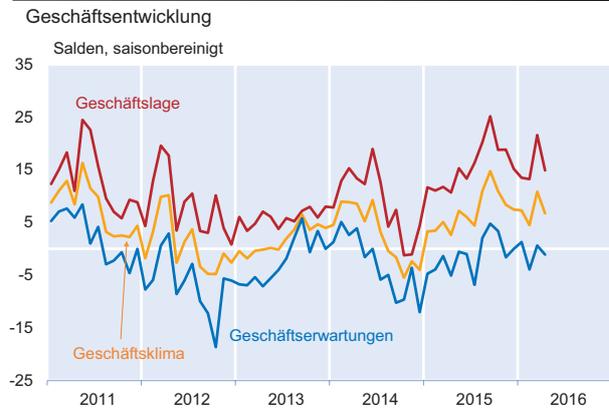
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Der Geschäftsklimaindikator für den **Einzelhandel** ist im April merklich gesunken, blieb aber im positiven Bereich. Die befragten Firmen beurteilten ihre derzeitige Geschäftslage weniger günstig, zudem äußerten sie sich wieder skeptisch in Bezug auf den weiteren Geschäftsverlauf. Sowohl die Order- als auch die Personalpläne waren auf Kürzungen ausgerichtet. Im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima abgekühlt. Angesichts der schlechten Umsatzentwicklung waren die Testteilnehmer weniger zufrieden mit ihrer momentanen Lage. Die Skepsis bezüglich der Geschäftsaussichten hat sich ebenfalls verstärkt. Demzufolge planten die Firmen, ihre Ordertätigkeit weiter einzuschränken. Die Firmen beabsichtigten, die Preise moderat anzuheben. Im Verbrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima nach der Aufhellung im Vormonat wieder eingetrübt. Angesichts der Umsatzverluste stuften die Händler ihre momentane Geschäftslage als nicht mehr so gut ein. Auch die Erwartungen fielen skeptischer aus. Die Personalplanungen sahen eine weitere Reduzierung der Mitarbeiterzahl vor. Preisanhebungen waren häufiger vorgesehen. Im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel wurde die aktuel-

le Geschäftslage nicht mehr ganz so vorzüglich bewertet wie im März. Die Erwartungen sind nahezu unverändert optimistisch geblieben. Trotzdem wollten die Einzelhändler weniger Bestellungen tätigen, auch wird mit einem Rückgang der Verkaufspreise gerechnet. Die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter wurde nicht mehr so häufig wie bisher geplant. Im Kfz-Einzelhandel fiel die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage angesichts der negativen Umsatzentwicklung weniger positiv aus als zuletzt. Auch die Einschätzungen der Perspektiven für die nächsten Monate waren wesentlich pessimistischer.

Im **Dienstleistungssektor** verbesserte sich die Stimmung. Der Indikator stieg nach drei Rückgängen in Folge von 24,1 auf 27,8 Saldenpunkte. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage wurden merklich nach oben korrigiert. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate sind wieder optimistischer als im März. Es dürfte zunehmend neues Personal eingestellt werden, jedoch sahen sich 20% der Firmen mit Fachkräftemangel konfrontiert. Die Kapazitätsauslastung lag mit 85,3% genau auf dem Vorquartalswert. Im Bereich der Reisebüros und Reiseveranstalter blickten die Firmen weniger pessimistisch auf die nahe Zukunft. Die Geschäftslage fiel hingegen ungünstiger aus. Insgesamt verbesserte sich das Geschäftsklima, blieb aber im negativen Bereich. Wirtschaftsprüfer, Rechts- und Steuerberater blickten zunehmend zuversichtlich auf die zu erwartenden Entwicklungen der kommenden Monate. Da jedoch die aktuelle Lage nicht mehr ganz so günstig ausfiel wie zuletzt, gab der Klimaindikator nach. Der Personalbestand dürfte vielerorts angehoben werden. Die einzige nennenswerte Geschäftsbehinderung war Fachkräftemangel. Im Bereich der Unternehmens- und Public-Relations-Beratungen stieg der Klimaindikator aufgrund sich verbessernder Geschäftsaussichten. Aber auch die Lage wurde günstiger beurteilt, wenn auch nur marginal. Lediglich 24% der Unternehmen berichteten von einer Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit. Häufigste Nennung war unzureichende Nachfrage. In der Werbebranche stieg der Klimaindikator auf den höchsten Wert seit einem halben Jahr. Beide Teilkomponenten wurden günstiger beurteilt als zuletzt. Die Personalplanungen wurden sichtbar auf Expansion ausgerichtet. Nur halb so viele Unternehmen wie im Vorquartal meldeten eine Behinderung der Geschäftstätigkeit. Unzureichende Nachfrage wurde am häufigsten angegeben (25%).

**Abb. 9
Einzelhandel**



**Abb. 10
Dienstleistungen**

